

Selbstevaluation der Arbeit mit Wochenplänen an der Schule Amlikon. Diskussion der Resultate; Bezugnahme zu den definierten Zielsetzungen der Arbeit mit Wochenplänen; Bezugnahme zu den Resultaten der an unserer Schule durchgeführten Schülerbefragung im Rahmen des Forschungsprojektes perLen.

An der Schule Amlikon-Holzhäusern wird seit 2010 mit Wochenplänen gearbeitet, auf der Basisstufe über alle Lernbereiche, auf der Mittelstufe beschränkt auf Mathematik und Geometrie. Im Schuljahr 2012/13 wurde an einem Teamarbeitstag über die Arbeit mit Wochenplänen ausgetauscht und eine stufenübergreifende Praxis angegangen. Als Ziele wurden eine inhaltliche und formale Verbesserung der Wochenpläne auf der Basisstufe sowie die Erweiterung der Wochenplanarbeit auf der Mittelstufe definiert. Als weitere Schritte wurde die Einführung der erweiterten Arbeit mit Wochenplänen auf der Mittelstufe auf Beginn des zweiten Semesters 2013/14 und die Überprüfung der Zielerreichung am Ende des Schuljahres mittels noch zu erarbeitender Fragebogen vereinbart.

Folgende Ziele wurden definiert:

- vermehrte Schülerzentrierung; die SuS übernehmen vermehrt Verantwortung für ihr Lernen
- die SuS reflektieren ihr Lernen
- vermehrte Binnendifferenzierung
- die Schlüsselqualifikationen der SuS werden gestärkt (Arbeitsorganisation; Selbstständigkeit; Kreativität; Teamfähigkeit; Eigenverantwortung; Motivation; Konfliktlösefähigkeit; Arbeitstechniken; ICT Kenntnisse)

Am Teamarbeitstag vom 12.02.2014 wurden die Grundsätze für die Evaluation festgelegt: Es soll ein Fragebogen für die SuS und die Lehrpersonen ausgearbeitet werden, auf die Befragung der Eltern wird noch verzichtet. Die Fragebogen sollen auf die Stufen angepasst werden, auf der Basisstufe werden die Kinder durch die Lehrpersonen soweit als nötig beim ausfüllen begleitet (Textverständnis). Für die Erarbeitung wurde eine Arbeitsgruppe mit Stufenvertreterinnen, SHP und Schulleiter eingesetzt.

Die Durchführung der Evaluation wurde auf Ende des 3. Semesters 2013/14 festgelegt.

Diskussion der Resultate aus der Erhebung zur Wochenplanarbeit mittels Fragebogen unter Bezugnahme auf die definierten Ziele der Arbeit mit Wochenplänen.

Basisstufe

Ziel vermehrte Schülerzentrierung; SuS übernehmen vermehrt Verantwortung für ihr Lernen

Die meisten Kinder schätzen sich bei der Arbeit mit dem Wochenplan als selbstwirksam ein. Sie sehen die Zielerreichung als Produkt ihrer eigenen Leistung an. Die Bewältigung des Wochenplans ist ihnen wichtig und sie bewältigen die gestellten Anforderungen gut.

Die Handhabung des Wochenplans und die Arbeitsabläufe sind grossmehrheitlich gut eingespielt, Der Wochenplan als Arbeitsinstrument wird geschätzt und der sich bietende Spielraum wird genutzt. Dieser bezieht sich auf das individuelle Arbeitstempo und die Reihenfolge der Abarbeitung, aber auch auf Umfang und Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellungen.

Die Möglichkeit der Selbststeuerung nach Interessen wird als eher eingeschränkt wahrgenommen. Das Bedürfnis nach dieser Möglichkeit unterliegt aber einer

ähnlichen Streuung wie die Einschätzung der Schwierigkeit der Aufgaben und dürfte mit den intellektuellen Möglichkeiten korrespondieren.

Ziel Stärkung der Schlüsselqualifikationen

Im Wesentlichen kann den gegebenen Einschätzungen der Kinder entnommen werden, dass die Schlüsselqualifikationen gestärkt werden. Dies insbesondere in den Bereichen Arbeitsorganisation, Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Arbeitstechniken und Motivationsfähigkeit.

Das soziale Lernen und Zusammenarbeit kommt zum Zug, ist aber eher ein Nebenschauplatz. Interessant und bedeutsam ist aber, wie hoch der Einfluss der Mitschüler auf die eigene Motivation (Durchhaltewillen) eingeschätzt wird. Eher weniger zum Tragen scheinen Kreativität und Eigeninitiative zu kommen, wobei auch hier wie bei der Interessenorientierung das auch nur einige Kinder wirklich wünschen.

Ziel SuS reflektieren ihr Lernen

Dies ist der Befragung nur indirekt zu entnehmen. Auf Grund der breiten Streuung der Einschätzungen kann man aber annehmen, dass die Kinder sich differenziert mit den Fragestellungen befasst haben. Zudem zeigen Fragen mit unterschiedlicher Polarisierung (z.B. Aufgaben zu leicht/zu schwierig) eine Logik in der Verteilung der Antworten. In den Antworten der beiden Abteilungen zeigt sich in der Summe eine Übereinstimmung, wenngleich einige Items auch gewisse Differenzen zeigen und eine Abteilung sich tendenziell eher etwas mehr gefordert erscheint und sich etwas weniger zutraut, dafür aber einen stärkeren Sozialbezug zu haben scheint.

Ziel Binnendifferenzierung

Vier von zweiundzwanzig Kindern finden die Aufgaben generell zu leicht, zehn ziemlich, acht ein wenig und zwei nicht.

Umgekehrt finden zwei Kinder den Wochenplan schwierig, acht ziemlich schwierig, was einerseits korrespondiert, aber auch zeigt, dass der Wochenplan selektioniert. Bei ideal auf das einzelne Kind zugeschnittenen Wochenplänen müssten eigentlich die Kinder beinahe ausnahmslos in den Bereichen <ein wenig zu leicht>, beziehungsweise <ein wenig zu schwierig> zu finden sein. Tendenziell dürfte der Wochenplan also noch etwas mehr fordern.

Mittelstufe

Ziel vermehrte Schülerzentrierung; SuS übernehmen vermehrt Verantwortung für ihr Lernen

Die meisten Kinder schätzen sich bei der Arbeit mit dem Wochenplan als selbstwirksam ein. Sie sehen die Zielerreichung als Produkt ihrer eigenen Leistung an. Die Bewältigung des Wochenplans ist ihnen wichtig und sie bewältigen die gestellten Anforderungen gut.

Die Handhabung des Wochenplans und die Arbeitsabläufe sind gut eingespielt, Der Wochenplan als Arbeitsinstrument wird von einer deutlichen Mehrheit geschätzt, der sich bietende Spielraum wird genutzt. Dieser bezieht sich auf das individuelle Arbeitstempo, die Reihenfolge der Abarbeitung, aber nur bedingt auf den Umfang und den Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellungen.

Die Möglichkeit der Selbststeuerung nach Interessen wird als stark eingeschränkt empfunden, die Selbststeuerung bezüglich Umfang und Schwierigkeitsgrad der

Aufgabenstellungen wird als eher eingeschränkt wahrgenommen. Das Bedürfnis nach mehr Möglichkeiten in diesen Bereichen wird von einer Mehrheit gewünscht.

Ziel Stärkung der Schlüsselqualifikationen

Im Wesentlichen kann den gegebenen Einschätzungen der Kinder entnommen werden, dass die Schlüsselqualifikationen gestärkt werden. Dies insbesondere in den Bereichen Arbeitsorganisation, Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Arbeitstechniken und Motivationsfähigkeit.

Das soziale Lernen in Gruppen ist aber eher ein Nebenschauplatz. Der Einfluss der Mitschüler auf die eigene Motivation (Durchhaltewillen) ist gegenüber der Basisstufe tiefer.

Auffallend ist, dass eine Minderheit von 20-30% der Kinder abzuhängen scheint bezüglich Schlüsselqualifikationen als auch sozialer Integration. Sie nutzen selten bis nie Nachschlagewerke, Hilfsmittel, Medien und die Unterstützung durch andere.

Beinahe ein Drittel der Kinder fühlen sich auch von Lehrpersonen selten unterstützt (**=> siehe Perlen-Rückmeldung**)

Wenig zum Tragen scheinen Kreativität und Eigeninitiative zu kommen (Items 42;43;46).

Die SuS schätzen sich bezüglich Organisiertheit, Ordentlichkeit und Selbststeuerung deutlich besser ein, als sie von den Lehrpersonen eingeschätzt werden. Beide Seiten teilen die Einschätzung bezüglich Zurecht kommen mit dem Wochenplan etwa gleich ein (Immer 23SuS/2LP; meistens 14SuS/3LP), liegen aber bezüglich notwendiger Arbeiten zu Hause deutlich auseinander (immer 1/0LP; meistens 12/3LP; selten (23SuS/0LP; nie 2 SuS/0LP)

Ziel SuS reflektieren ihr Lernen

Die Struktur der Antworten deutet darauf hin, dass die Fähigkeit, das eigene Tun und die eigene Position differenziert reflektieren zu können, gut entwickelt sind, wenn auch der Wochenplan als Instrument dazu von über einem Drittel der Kinder selten oder nie benutzt wird. Es fällt auf, dass auch die Gruppe der tenziellen "Abhänger" durchaus differenziert antwortet und nicht durchs Band auf Negativ macht.

Ziel Binnendifferenzierung

Zwanzig von achtunddreissig Kindern finden die Aufgaben immer oder meistens zu leicht, sechzehn selten und zwei nie.

Umgekehrt finden sieben Kinder den Wochenplan meistens zu schwierig, fünfundzwanzig selten, sechs nie zu schwierig, was einerseits korrespondiert, aber auch zeigt, dass der Wochenplan bezüglich der schwächeren und sehr guten Kinder selektioniert, aber eher wenig individualisiert.

Bei ideal auf das einzelne Kind zugeschnittenen Wochenplänen müssten eigentlich die Kinder beinahe ausnahmslos in den Bereichen <selten zu leicht>, beziehungsweise <selten zu schwierig> zu finden sein (eigentlich bräuchte es hier im Umkehrschluss ein "ab und zu", "meistens" ist zu stark als Abstufung zu selten).

Tendenziell dürfte der Wochenplan also noch etwas mehr fordern (siehe auch Einschätzungen der Lehrpersonen zur Schwierigkeit und Hausaufgaben).

Kommentar und Reflexion Mittelstufenteam

Zur These, "Die Kinder empfinden den Grad der Selbststeuerung bzgl. Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu bearbeitenden Aufgaben als zu gering":

Unserer Erfahrung nach wählen die wenigsten Kinder (derzeit ein Kind) mehr als das Notwendigste. Das hat der jahrelange Einsatz des Matheplans gezeigt, der schon seit er an unserer Schule eingesetzt wird, hinsichtlich Menge und Schwierigkeitsgrad binnendifferenziert war. Mehr oder schwierigere Aufgaben werden von den Kindern erst nach expliziter Aufforderung angegangen.

Eine Anzahl Kinder beurteilen die Aufgaben im Wochenplan als grundsätzlich zu einfach:

--> Die Menge und Art an Fehlern, die trotz der vermeintlich zu einfachen Aufgaben gemacht werden, stehen dieser Einschätzung der Kinder entgegen.

Einige Kinder beurteilen die Aufgaben als immer zu schwierig:

--> Als Lehrpersonen stellen wir uns die Frage, ob es wirklich zu schwierig ist, oder "nur" ein empfundenes "Zu viel". Zudem stellt sich die Frage nach dem Mindestniveau.

Fazit: Das Mittelstufenteam wird bis auf Weiteres die Arbeit mit den Wochenplänen jährlich mittels Fragebogen überprüfen.
Ein Teammitglied hat im Rahmen der Personalführung - und Entwicklung das Thema << Konstruktion und Evaluation mittels Fragebogen >> gewählt und wird den verwandten Fragebogen im Rahmen ihrer persönlichen Entwicklungsarbeit überarbeiten.

PerLen-Projekt; Diskussion der Resultate mit Bezug zur Selbstevaluation Wochenplan

Die Online-Befragung der Fünftklässler zeigt, dass unsere SuS sich in den vier dargestellten Bereichen (Cluster)

- a) Unterstützungsverhalten und Fürsorglichkeit,
- b) Unterstützungsverhalten des Strategieerwerbs und der Verständnisorientierung,
- c) Angst vor Fehlermachen,
- d) Selbstwirksamkeit

sich als positiv (Unterstützungsverhalten a + b) bis sehr positiv (c+d) positioniert wahrnehmen.

Im Vergleich mit den anderen Schulen sind wir bezüglich Unterstützungsverhalten aber ganz hinten positioniert, bezüglich (keine) Angst vor Fehler machen und Selbstwirksamkeit dagegen weit vorne.

Diese Resultate korrespondieren durchaus zu unserer eigenen Evaluation der Arbeit mit Wochenplänen.

Weiter wurde abgefragt, wie gerne die SuS zur Schule gehen.

Hier dürfen wir erfreulicherweise feststellen, dass 88% der Kinder gerne oder eher gerne zur Schule gehen, was im Vergleich ein Spitzenwert ist (absolut 7 von 8 befragten Kindern). Auch dies korrespondiert mit den Ergebnissen der Selbstevaluation.

Perlen untersuchte, ob ein Zusammenhang zwischen Unterstützungsverhalten und dem gerne zur Schule gehen besteht und stellte einen schwach signifikanten Zusammenhang fest.

--> Interessant wäre, wie sich der Zusammenhang von Selbstwirksamkeit und gerne zur Schule gehen darstellen würde.



FRAGEBOGEN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



	immer	meistens	selten	nie
1. Ich lese die Hinweise und Hilfestellungen auf dem Wochenplan durch und weiss was ich zu tun habe.				
2. Die Arbeitsaufträge im Buch, Heft oder auf dem Arbeitsblatt sind mir klar.				
3. Ich weiss, wo ich die nötigen Materialien finde.				
4. Ich hake die Aufgabe in meinem Plan ab.				
5. Ich gebe erledigte Aufgaben der Lehrperson unaufgefordert zur Kontrolle ab.				
6. Ich lege die Materialien an ihren Platz zurück.				
7. Ich entscheide jeden Tag alleine, welche Wochenplanaufgaben ich jeweils machen möchte.				
8. Ich teile mir meine Arbeit ein.				
9. Ich nutze Nachschlagewerke oder Hilfsmittel.				
10. Bei der Wochenplanarbeit arbeite ich mit unterschiedlichen Medien.				
11. Die Lehrperson hilft mir beim Arbeiten mit dem Wochenplan.				
12. Ich beginne mit meinen Lieblingsaufgaben.				
13. Ich komme gut mit dem Wochenplan zurecht.				
14. Ich muss viel Zuhause arbeiten, damit ich mit dem Wochenplan fertig werde.				
15. Ich schätze mein Wochenziel realistisch ein.				
16. Ich nehme die Tipps der Lehrperson an.				
17. Ich kann die gestellten Aufgaben richtig lösen.				
18. Ich respektiere das Arbeiten der Anderen.				
19. Ich toleriere die unterschiedlichen Persönlichkeiten in der Gruppe.				
20. Wir erarbeiten Aufgaben in Gruppen und Partnerarbeit.				
21. Ich finde eigene Lösungswege mit den zur Verfügung stehenden Hilfsmittel.				

	immer	meistens	selten	nie
22. Es ist mir wichtig bis zum Ende der Woche mit dem Wochenplan fertig zu werden.				
23. Ich führe eine Aufgabe zu Ende, bevor ich mit einer neuen beginne.				
24. Die Wochenplanarbeit gibt mir die Möglichkeit, in meinem eigenen Tempo zu arbeiten.				
25. Der Wochenplan gibt mir einen Überblick.				
26. Bis zum Ende der Woche bin ich mit meinem Wochenplan fertig.				
27. Ich hole alles, was ich zum Arbeiten brauche, selbständig (Wochenplan, Arbeitsmappe, Bücher, Hefte, usw.).				
28. Ich finde Wochenplanarbeit nützt mir.				
29. Ich kann die Aufgaben richtig lösen.				
30. Ich arbeite gerne mit dem Wochenplan.				
31. Die Lehrperson begleitet mich gut beim Arbeiten mit dem Wochenplan.				
32. Bei der Wochenplanarbeit helfen wir einander.				
33. Wenn mir Aufgaben schwer fallen, arbeite ich trotzdem weiter.				
34. Der Wochenplan lässt mir Raum meine Aufgaben selbständig zu bearbeiten.				
35. Die MischülerInnen beeinflussen mein Durchhaltevermögen.				
36. Was ich bei der Wochenplanarbeit erreiche, kommt durch meine eigene Leistung zustande.				
37. Die Wochenplanarbeit ermöglicht mir zu lernen ohne mich mit anderen zu vergleichen.				
38. Ich nutze den Wochenrückblick, um Lernerfolge, mögliche Schwierigkeiten oder Wünsche mitzuteilen.				
39. Ich kann mein Wochenziel selber bestimmen.				
40. Ich kann teilweise den Umfang der Aufgabe bestimmen				
41. Ich kann teilweise die Schwierigkeit der Aufgabe bestimmen				
42. Ich kann themenspezifisch einen Unterbereich nach Interesse auswählen und erarbeiten.				
43. Ich stelle Materialien nach meinen eigenen Vorstellungen her (z.B. Lernposter, Lernkarteien, Anschauungsmaterialien).				
44. Ich finde die Aufgaben im Wochenplan zu leicht.				
45. Ich finde die Aufgaben im Wochenplan zu schwierig.				
46. Ich möchte einen Auftrag und ein Thema ganz frei wählen können und daran arbeiten.				
47. Ich bitte Mitschüler wenn nötig um Hilfe.				
48. Ich kann wenn nötig Mitschülern Hilfe anbieten.				